

BUND zu DEW:

Kohlekraft wird in Zukunft richtig teuer



Thomas Quittek widerspricht Helmut Engelhardt.

Als vollkommen aus der Luft gegriffen bezeichnet der Bund für Umwelt und Naturschutz Dortmund die Aussage von DEW-Chef Helmut Engelhardt anlässlich der Grünen-Podiumsdiskussion, dass sich der Strom für Dortmund ab 2012 um 50 bis 100 Mio. Euro verteuere, falls die DEW-Beteiligung am Gemeinschaftskohlekraftwerk Hamm am Votum des Rates der Stadt Dortmund scheitere.

Das Gegenteil sei der Fall, so Thomas Quittek. Strom aus Steinkohle-Kraftwerken drohe in wenigen Jahren unwirtschaftlich zu werden. Bei einer Versteigerung der für den Kraftwerksbetrieb nötigen CO₂-Emissionsrechte, die im Rahmen des EU-Emissionshandels ab 2012 kommen könnte, würden sich Investitionen in die Großanlagen nicht mehr rechnen. Das zeige eine Studie des renommierten Instituts für Energie und Umweltforschung (Ifeu, Heidelberg) und des Arrhenius-Instituts (Hamburg).

Die Energieforscher ermittelten nun: Steinkohle-Anlagen bringen aufgrund des enormen CO₂-Ausstoßes selbst bei moderaten Kosten für den Brennstoff keinen Gewinn mehr, wenn der Staat die CO₂-Lizenzen komplett verkauft oder versteigert.

Klimaforscher raten zum Bau kleinerer Gas-Blockheizkraftwerke und erneuerbarer Energieerzeugung. (GN)